

Erkrankungen Nutzen nicht, wie es gebräuchlich ist, theils entfernt, theils eingeführt, sondern alle zusammen mit einem Strobboden an den Platz auf- und dadurch die Trauben in den Stof hineingebunden, so daß sie sich nur mangelhaft entwickeln können. Ein weiterer Vortheil der Kopferhebung besteht darin, daß der Kopf, der gleichfalls als das Maagazin der Traubentheile der Rebe zu betrachten ist, durch Aufhängen mit Erde vor dem Ertritte geschützt werden kann; sie ist daher auch die geeignetste und einfachste Vorrichtung zur Verhütung der weniger günstigen klimatischen Verhältnisse und daher in nördlichen Gegenden und höheren Lagen allgemein verbreitet. Allerdings verlangt die Rebe bei Kopferhebung eine gute Bewässerung des Bodens, besonders des Untergrundes.

Der Eigenschaftsricht des Weines. Zur Befestigung des Stroh werden sehr verschiedene, bald gute, bald schlechte Mittel angewandt. Welche Mittel wir aber auch immer anwenden, so hat immer der Wein, welcher einen Stroh gehabt hat, viel mehr Reueigung wieder einen Stroh zu bekommen, wenn dieser auch brüchig war, als ein anderer Wein; er hat selbst große Reueigung, ganz in einzig Bierzeugen. Einerseits bleiben nämlich immer Eigenschaften im Wein zurück, die sich auf denselben wieder auswirken können, sobald die Verhältnisse hierzu günstig sind, andererseits entwickeln sich die Eigenschaften viel leichter auf dem Wein, wenn er bereits eine gewisse Menge Eigenthümlichkeit enthält. Alle Mittel aber, die wir dem Wein zusetzen, um Säure zu neutralisieren, entfernen die Eigenthümlichkeit, weil fene der hier erwendenden Salzen unvollständige Salze mit der Eigenthümlichkeit bilden. Am besten ist daher, wenn wir, sobald sich an einem Wein der Anhang eines Stroh zeigt, den Wein in ein leicht eingedampftes Faß abzulassen. Da die Eigenschaften an der Oberfläche des Weines sind, so darf man erstens das Faß beim Ablassen nicht erschüttern, damit die Flüssigkeit möglichst wenig mit dem Wein gemischt werden, und zweitens den obersten Theil des Weines nicht zu dem Weine in ein neues Faß bringen.

Thier- und Geflügelzucht.

† Zur Wählung der Traktanten wird in manchen Zeitschriften immer noch das Nadeln empfohlen. Wir haben jedoch nicht nur einen Vortheil dabei mitgenommen, sondern immer zu finden, daß das Nadeln des Geflügels eine sehr Unannehmlichkeit ist, und sind daher Gegner dieser Methode. Haben die Traktanten den Sommer hindurch freien Auslauf auf Wiesen, Straßen und Feldern gehabt, so haben sie sich bis zum Ende der Regenzeit in einem guten Gesundheitszustand erhalten. Giebt man ihnen dann noch die Zeit lang des Morgens und Abends Kartoffeln mit Kleie und Mehl zu essen und Abends mit Gerste, Hafer oder Weizenkörnern, so werden die Traktanten bald mürbisch und zu allen Krankheiten veranlaßt. Diese Mischmethode ist unbedingt einzuführen und besserer als das gewöhnliche Nadeln und das so gewonnene Fleisch ist ungenügend hart und wohlgeschmeckt.

† Die Einrichtung der Vogelställe. Als Hauptpunkte für die Thiere bringe man in der Vogelställe einige Querlatten an, ferner thut man gut, dieselbe mit Säulen und dicken Stämmen auszufüllen. Empfehlenswerth sind feine Lindenäste, deren Knospen nicht aufgedrückt sind. Die Ställe sind für ein bis zwei Hühner zu vertheilen, was ihnen auch gut bekommt. Das Zuthoben und das Zuthoben legt man am besten in die Mitte des Stalles auf die gestreute Sand. Die Gelege selbst müssen hoch sein und dürfen nie so viel Wasser haben, daß eine die Wände davon erweichen kann. Will man für hohe Gelege ein Gefäß verwenden, was auch möglich ist, so stellt man in dieselbe gewöhnlich einen Zerkel, welcher, sobald den Boden der Ställe zum Boden erweichen wird, zu entfernen ist. Man gebe jedoch dem Boden einen kleinen Luftraum, welcher das von den Vögeln verweirte Wasser aufnimmt, und so den Boden trocken erhält, was für das gute Gedeihen der Eier unbedingt nothwendig ist. Während das Nadeln, aus dem die Traktanten hergestellt sind, im allgemeinen eine gewisse Einwirkung auf das Gedeihen der Eier hat, so ist bei der güttergeßen, zum Zuthoben aber für das Weichwerden der Eiern gewöhnlich. Für das Zuthoben sollte man möglichst große Gefäße, da es sich empfiehlt, dieselben immer nur zur Hälfte mit Körnern auszufüllen, da auf diese Weise viel an Futter gespart wird.

Gesundheitspflege.

Wie gewährt man ein Kind an's Waschen? Anders man das Kind, den Unterarm zum Waschen beugt. Zu diesem Behufe legt man weiche Decke auf den Boden und ermöglicht es dem Kinde, die Arme der Rebe zum Waschen des Körpers zu heben. Nach und nach lernt das Kind sich an seinen Gesandnissen anzufassen und heben. Hat es diese Kunst erst fertig gebracht, so macht es die ersten Schritte zum Waschen, wobei es sich allmählich häufig waschen wird. Deshalb beachtet das Kind in ersten Lebensjahre der Unterhaltung beim Waschen, indem man es von hinten her an seinen Rücken zu hält, daß es nicht nach vorn fallen kann.

Geiger's Geheißerzungen. Geheißerzungen 3 Gramm, Stomachin 125 Gramm, Can de Cologne 125 Gramm, Olivenöl 50 Gramm. Das Geheißerzungen wird in gewöhnlicher Weise gewaschen, abgetrocknet und kann mit einem Gefäß gefüllt werden. Nach einigen Minuten wird letztere mit einem feinen Tuch abgeseigt und weiter aufgetragen.

Stilles Knochenmark vom Kalbe ist ein sehr wirksames blutbildendes Mittel bei Kindern, welche durch Krankheit herabgekommen sind. Das-

selbe wird in abgekochtem Wasser von Zimmertemperatur zu einer köchlichen Flüssigkeit verdickt und filtrirt. Man giebt davon zwei Eßlöffel täglich mit Milch.

Haushaltungswirtschaftliches.

† Die Behandlung des Schuhwerks. Größes und unbedingtes Erforderniß, um Schuhwerk in möglichst langer brauchbarer Zustände zu erhalten, ist, daß dasselbe häufig geputzt, re. nicht täglich geputzt, sondern mit einem weichen Faß ausgetupft und dem geeigneten Wachs entsprechend Zeit zum ganz allmählichen Austrocknen gelehrt wird, denn es kommt sich tagsüber nicht so viel Feuchtigkeit in den Schuhen an, daß dieselbe sich während der Nachtstunden nicht völlig verdunstet kann. Den gewöhnlichen Glanz auf Oberleder und Lederschuhe aber ist die Ausbühnung des Fußes aus. Dieselbe bewirkt eine so vollständige Durchfeuchtung, daß die Haltbarkeit des besten Stiefels in allerfrüherer Zeit vermindert ist, wenn derselbe zwischen dem Tragen nicht austrocknen kann. Zu vermeiden ist dabei ganz besonders ein zu plötzliches Trocknen, da hierdurch auch das Leder entzweigen und diesen unentbehrlichen Zeit vermindert wird, das Oberleder wird unelastischer sofort hart und brüchig, ganz gleich ob es von fettem, dünnem oder vom stärksten Leder ist. Weiter ist es von Wichtigkeit, jeden Stiefel oder Schuh möglichst jede Woche einmal mit lauem Seifenwasser abzureiben und alshin gut einzulassen. Ein besonderes Augenmerk ist auch auf die Schuhsohle zu richten. Die im Handel befindlichen Sohlen bestehen fast ausnahmslos aus Holz oder weniger Schmiedeleisen, die, je richtiger vorhanden dem Leder desto schädlicher ist. Mittels eines Stiefelstichs in jeder Spalte erhältlichen Lederschnittes ist jeder Seite in der Lage, die in seinem Hausdort die größte Wärme auf ihren Säuregehalt zu prüfen. Die Wärme wird zu diesem Zwecke verhalten und ein Stiefelstich Lederschnittes hineingestrichelt. Nicht nur das Leder ist durch die Wärme zu erweichen zu vermeiden; färbt es sich dagegen nur einen Schein heller, so ist der Säuregehalt nur gering. Zu beachten ist auch, daß für einen fast schwimmenden Fuß alalangere Lederzeiten wie Glas-, Kib. Gema- und Oberlederzeit nicht zu empfehlen sind, sondern nur fettere Leder wie Nadelleder, Kalbleder etc.

† Thee und Strichschichten. Die gesammelten Strichschichten werden zwischen Papier getrocknet, um sie gegen Staub zu schützen. Man legt sie in den Schatten und benutzt sie dann in einem trockenen Gefäß an einem trockenen Orte aus. Man löst von diesen Stielen einen Thee und wäscht dabei gerade so wie man das Brauttee löst, man löst die Flüssigkeit ab und verlijst sie mit Syder; bei Kataract und Husten der Kinder ist dieser Thee sehr zu empfehlen.

† Zur Fleischconservierung. Durch nachfolgendes Verfahren kann das Fleisch am einfachsten, billigen und schmackhaftesten aufbewahrt werden. Man verfährt sich einen, nöthigenfalls mehrere Portionen von circa 50 Centimeter Durchmesser und 75 bis 100 Centimeter Höhe, entferne an dem zum Conserviren bereit gehaltenen Fleisch die knöcheligen Theile und alle zum Einfachen der Wurstungen. Man zerlegt die Fleischstücke in 2 Theile Salz — sehr einen gewöhnlichen Stiefel Brennstoffen — bereit. Man befeuchtet man den Boden mit einer dünnen Lage Mehl und darüber ein wenig Selbsteigen, hierauf kommt eine dünne Schicht Salz. Hierauf wieder Salz und den Rand des Salzes mit Mehl und so fort, bis das obere Gefäß voll ist über man sein Fleisch mehr hat. Zuletzt kommt auf das Fleisch eine Lage Mehl, dann der Deckel, welcher schwer mit großen Steinen befestigt wird. So wird das Fleisch Monate lang frisch und ungenügend wohlgeschmeckt aufbewahrt.

† Mitt zum Auslöschen von Mistkäfern, Fliegen und Spalten in Feuerstellen. Man nimmt möglichst feinstschummen Oel (Korn und Olivenöl) und gießt dieselbe kräftig in einem kleinen Beutel. Nach dem Erkalten wird der Beutel in einem gleichartigen feinen Siebe zerrieben. Darauf werden 500 Gramm Kalkpulver in einem hinreichend großen, eisenen Gefäß geschmolzen, darunter, sobald das Kalkpulver flüssig geworden ist, 500 Gramm wider Zerpentin gießt. In die beiden Stoffen erhaltene klare Flüssigkeit bringt man 1 Maß, die geglätteten und gereinigten Oden. Das Gemenge wird imiegel warm gehalten und die schädlichen Stellen des Holzes damit ausgegossen. Letzteres muß vorher getrocknet sein. Die Masse wird feinstab, und herverkommenen Stellen können nur mit dem Mehl entfernt werden.

† Mittel zur Erkennung von verdorbenen Fleisch. Zu gerichtlichen Zwecken bedient man bei der Fleischschau zum vorläufigen Fleischprobe das Oberste Mehlens, welches aus einer Mischung von einem Theil Salpütre, drei Theilen Alkohol und einem Theil Wasser besteht. Misset man einen mit diesem Mehlens befeuchteten Glasstab dem verdächtigten Fleisch, es bilden sich Fäden, beruhend von der Bildung von Schmutz, so ist das Fleisch verdorben und unter feinen Umständen nicht zu verwenden.

† Sägepläne als Mittel zum Reinigen von Flüssen. Zur Reinigung von Flüssen, Bächen, u. s. w., besonders solcher, welche sehr entzweigen und deren Reinigung oft viele Mühe macht, sind reine Sägepläne, mit nicht zu viel Wasser gut gesättigt, besten zu verwenden. Durch mehrlängiger Behandlung mit denselben werden sogar Flüssen, welche fast verstopfte Flüssigkeiten enthalten, zu jedem Gebrauche wieder tauglich. — Um Flüssen, welche sehr und viele enthalten, zu reinigen, giebt man etwas gepulvertes doppeltkohlensaures Kalk in dieselben, giebt darauf langwierige englische Scherfelleisen, sponnet die Flüssen damit aus und spült mit kaltem Wasser nach.



Landwirthschaftliche Gratis-Beilage
des
„General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.“

Nr. 28 Halle a. S., den 14. Juli 1900.

Zur Getreideernte.

Die Getreideernte liefert einer großen Anzahl von Landwirthen den Hauptertrag der ganzen Wirthschaft und trägt deren gute Ausföhrung sehr Vieles zur Erhöhung der Güte und des Wertes der Frucht bei, denn bei überreifer Frucht hat man nicht nur bedeutende Verluste, sondern auch geringe Waare, während die Güte derselben durch langes Liegen bei Regenwetter, durch feuchtes Einbringen und mangelhafte Aufbewahrung ebenfalls bedeutend leidet.

Der Landwirth muß deshalb alle nöthigen Vorkehrungen treffen, um die Ernte rechtzeitig zu beginnen und möglichst rasch vollziehen zu können. Die Erntegeräthe, die Seilen, Sichel, Rechen müssen in den Stand gesetzt, die Schenken und andere Aufbewahrungsräume müssen geräumt und gereinigt werden, der nöthige Vorrath Strohhänder muß vorhanden sein, damit man nicht in der Ernte kostbare Minuten mit solchen Arbeiten verläumen muß, welche man zu anderen Zeiten mit Bequemlichkeit hätte vollziehen können. Ramentlich sei man auch darauf bedacht, sich die nöthigen Arbeitskräfte rechtzeitig zu sichern, damit dieses Geschäft möglichst rasch abgemacht werden kann.

Die Ernte fordert von dem Landwirth die größten Anstrengungen, und hier kann auch die Hausfrau vielfach fördernd wirken, wenn sie die Arbeiter durch Verabreichung guter Speisen und Getränke immer bei Kraft und guter Laune erhält. Ein guter Trunk, zur rechten Zeit gereicht, wirkt oft Wunder, um die erschöpften Kräfte wieder anzuspornen, während die von Durst und Hitze geplagten Leute erlahmen und störrische Zeit verfließen.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen wollen wir zur eigentlichen Getreideernte übergehen und stoßen hierbei zunächst auf die Frage: Wann sollen wir ernten? Die Antwort lautet: Der Schnitt geschehe in der Gelbreife! In manchen Gegenden nun lassen sich bezüglich Bestimmung der Schnittere die Landwirthe lediglich von der Farbe und dem Glanze des Strohes leiten. Das ist nicht richtig. Die Farbe und der Glanz des Strohes mögen uns veranlassen, auf den Vorgang des Reizens unsere Aufmerksamkeit zu lenken, aber eigentlich bestimmend für die Schnittere ist uns die Beschaffenheit des Kornes. Diefelbe vollzieht sich allmählich und beobachtet man hier verschiedene Grade. Der erste ist die Milddreife, wobei das Korn einen mäßigen Zustand zeigt, aus dem es in einen nachsartigen übergeht, wobei sich auch das Stroh gelb färbt, und heißt dieser Zustand die Gelbreife. Rührt sich der Same über dem Fingerring biegen, ohne zu brechen, so ist die Vollreife eingetreten. Wird das Korn ganz hart und weißlich, so nennt man es Vollreife. Von

der frühen Milddreife bis zur Vollreife dauert es 14 Tage, bis zur Vollreife 3 Wochen. Mit der Gelbreife hat die Einwanderung von Stoffen aus den Halmen und Wärrern ihren Abschluß erreicht und gilt dieser Zustand mit Recht als der günstigste für die Ernte, indem die Samenschalen noch sehr feind, das Korn sich sehr anföhlt und seines, weißes Mehl liefert.

Die praktische Probe zur Ermittlung dieses für die Ernte so wichtigen Zeitpunktes ist die: Wir ergreifen, ohne viel zu suchen, eine kräftige Rehre, biegen sie in der Mitte zusammen und lösen das dicke Korn, das uns ins Auge fällt. Darauf schneiden wir das Probekorn mit dem Federmeffer quer durch und betrachten uns die Schnittfläche genau. Ist unter der Schale und auch im Innern in der Nähe der Längsfurche von dem grünen Blattfarbstoff (Chlorophyll) keine Spur mehr zu sehen, so ist das Korn gelbreif. Diefelbe Probe wiederholen wir noch an zwei oder drei anderen Stellen des Felde. Finden wir überall daselbe Resultat, so ist der Zeitpunkt zum Schneiden gekommen. Diese Probe ist anwendbar bei Weizen, Roggen und Gerste, sie geht auch für den Hafer, jedoch mit der Abänderung, daß wir das Probekorn von der Spitze der Rippe zu nehmen haben. Bei dem Roggen können wir statt der Schnittprobe auch die „Nagelprobe“ benützen; sobald nämlich das Korn leicht und bestimmt über dem Nagel bricht, ist es ebenfalls gelbreif. Der Mehlkörner des gelbreifen Kornes ist weber wärrig noch hart, sondern knetbar wie Wachs. Die Verfarbung des Strohes aus dem Grünen ins Gelbe kann nur zur vorläufigen Orientierung dienen.

Nun wird es aber mangels ausreichender Arbeitskräfte oder wegen der Ungunst der Witterung nicht immer möglich sein, sämtliches Getreide in dem angegebenen Zeitpunkt abzubringen. Tritt unabhaltendes Regenwetter ein, so verbietet sich die Ernte von selbst. Verläßt die sehr heißen und trockenen Wetter der Reifungsprozess sehr schnell, so ist in wenigen Tagen der geeignete Moment vorüber und bei ausgebreitetem Anbau ein und derselben Frucht reichen die Arbeitskräfte meist nicht hin, die Ernte in so kurzer Zeit zu beendigen. Unter solchen Umständen bleibt nichts übrig, als ein paar Tage vor dem naturgemäß zweckmäßigen Zeitpunkt mit dem Wärrern zu beginnen und die Ernte zu beendigen, nachdem der günstige Moment vorüber ist.

Früher wird der Schnitt indessen niemals erfolgen dürfen, als bis die Körner in den kräftigsten Mehren in dem Uebergegang aus der Milddreife in die Gelbreife sich befinden, und kann die Ernte von da an bis zu der Zeit vorgenommen werden; wenn die Körner in den Mittelstufen vollreife, aber noch nicht vollreife sind, so kommt man dem Zweckmäßigsten sehr nahe.

Druck und Verlag von R. Kuntzsch — Secantia. Redacteur Wilhelm Teske, beide in Halle a. S.



Es kann nur ein Zeitpunkt der zweckmäßigste sein, jeder andere ist weniger zweckmäßig oder ungewöhnlich, und es ist die Aufgabe des ausübenden Landwirthes, die Vorbereitungen und Dispositionen so zu treffen, daß dieser naturgemäß zweckmäßigste Zeitpunkt möglichst wahrgenommen wird. Je mehr die Sonne die normale Mächtigkeit trifft, desto größer ist der Gewinn, je weiter vorher oder nach herder Einschnitt erfolgt, desto größer ist der Verlust. Darum mit aller Kraft an Wert, wenn die geeignete Zeit da ist! Nicht zu früh, aber noch weniger einen Tag zu spät, denn wie bei jedem Geschnitten in der Landwirthschaft, so gilt namentlich hier das Wort: „Zeit ist Geld!“

Da Wäner und Stroh mit der Schnittreife noch nicht geerntet sind zur Aufbewahrung in Scheune, Schobor bezw. Schüttböden, so müssen Vorkehrungen getroffen werden, um die geschnittenen Früchte geerntet zu machen, daß sie aufbewahrt werden können, ohne daß sie verderben. Sie werden zur Einsicherung bezw. Einsicherung geeignet gemacht durch das Anstrotchen. Zu diesem Zwecke müssen sie den erwärmenden Strahlen der Sonne und dem Luftzuge ausgesetzt werden. Dabei dürfen wir aber auch nicht übersehen, daß abgemähte Getreide gegen Regen, Hagel und Nebel bestmöglichst zu schützen. Je unmittelbarer wir das abgemähte Getreide der Einwirkung der Sonne und des Luftzuges aussetzen, desto schneller erfolgt das Anstrotchen, desto weniger ist aber auch das Getreide gegen atmosphärische Niederschläge geschützt. Man hat bezüglich des Verhältnisses von Schnelligkeit des Trocknens und Sicherheit gegen Niederschläge bei den Trocknungsmethoden drei Gruppen aufgestellt.

1. Bei großer Schnelligkeit des Trocknens: geringe Sicherheit gegen Niederschläge.
2. Bei mittlerer Schnelligkeit des Trocknens: mittlere Sicherheit gegen Niederschläge.
3. Bei geringer Schnelligkeit des Trocknens: große Sicherheit gegen Niederschläge.

Zu die erste Gruppe gehört das bei Sommergetreide betriebene Trocknen in Schwaden, bei welchen die letzteren nach Weiden ein- oder mehrmals gemeldet werden. Es ist das zweifelsohne die schnellste Trocknungsmethode und mag bei sicherer Witterung angewendet werden. Wer ist aber der Witterung sicher? Wir haben bezüglich des Hofers nichts gegen diese Methode, empfehlen sie jedoch für Gerste, insbesondere wenn dieselbe für Brauwedel verkauft werden soll, keinesfalls. Die Gerste muß sofort gegen Regenwetter geschützt werden. Das geschieht durch Binden in kleine Hasen und Aufstellung in Buppen, in welchen die Gerste nadreifen werden, an ihren Bogen und länger stehen mag, ohne daß die Gefahr einer Schädigung eintritt, das Binden soll nicht bei Regenwetter geschehen, oder wenn die Gerste vom Thau naß ist. Bereinigte Gerste verliert ihre schöne Farbe und ist zu einem viel geringeren Preise veräußert als trocken gebundene und in Buppen geborene.

Zur zweiten Gruppe gehört das Aufstellen in einfache Stiegen, eine Trocknungsmethode, die bei uns wenig in Anwendung kommt, was vielleicht nicht ungerechtfertigt ist. In die dritte Gruppe (geringe Schnelligkeit, große Sicherheit) gehören: die gewöhnliche Buppe, die Buppe mit Schutzmatte, welche Trocknungsmethoden zu empfehlen sind. Das Einstrohen soll erst dann geschehen, wenn alle Körner in sämtlichen Ähren hart geworden sind, was am sichersten mittelst der Säpfe erprobt wird.

Außer Haus- und Zimmergarten.

*** Gegen das Ausbreiten der Früchte an Spalier- oder Formschiffen läßt sich nichts anwenden, im Gegentheil, es sollte an derartigen Bäumen noch viel häufiger zur Anwendung gebracht werden, als es bis jetzt der Fall ist. Man erzielt durch sie keine Mähe weit schönere und größere Früchte, die Bäume werden nicht so bald erstickt und die Stämme treten viel regelmäßiger ein, als wenn man dieselben fassen läßt. Es soll das Beschneiden aber erst dann vorgenommen werden, wenn die Bäume verblüht haben und die Früchte schon zu reifen sind. Zu dieser Zeit läuft man nicht mehr Gefahr, die kleinen Fruchtblüthen, die gleichfalls in der Blüthenholpe sich befinden, mit

zu vernichten. Die Blüthenholpen des Kernobstes beigen nämlich außer den Fruchtanlagen auch noch ein bis zwei Fruchtblüthen; diese aber reifen man sehr leicht, wenn man die Blüthenholpen zu früh entfernt. *** Mittel gegen die schädlichen Wurzelinsekten an den Obstbäumen. Sehr oft werden Bäume jährlich eine große Menge Wurzelinsekten, wodurch viele nicht nur beim Obli tragen, sondern schließlich auch an Entkäftung eingehen. Wände Baumstämme reifen man über der Erde ab, indem man sie sehr unebenmäßig, denn dadurch werden die Bäume gereizt, nur noch mehr Ausläufer zu treiben. Einen alten Baum, der sich durch solche Wurzelinsekten entkäftet, heißt man an beiden durch, das man nicht nur die obersten Wurzeln, sondern beliebigen Schichten heroverstreuen, von der Erde entfernt, die Wurzeln durch die Wurzel wegschneiden, die Ästen abschneiden und das Beschneiden derselben für die Zukunft verläßt, sondern wenn dies allein noch nicht die gehörige Wirkung hervorbringt, vorzüglich dadurch, daß man die Erde des Stammes nach oben hinunter, d. h. bis zum Wurzelhals des Stammes und der häßlichen Stelle bis an den weißen Saft abschneidet, doch wohl zu machen, nicht auf einmal, sondern nach und nach. Durch dieses Mittel vermindert sich ein Baum wieder an Stamm und Ästen und treibt viele Nebenbüchlinge mehr an den Wurzeln hervor.

*** Anlage und Verpflanzung von Blumenbeeten. In jedem Garten, selbst in einfachen Hausgärten, mit ein einfaches Blumenbeet am geeigneten Plage jedes Menschenherz erfreuen, und wollen wir daher nachstehend unseren Lesern einige Winke für eine harmonische Verpflanzung solcher Beete geben: Schwärze violette und blaue Zierpflanzen, in breiten Kränzen um eine hochblau-violette gepflanzt und mit hellrothfarbigen Zierpflanzen eingefügt, bleiben in voller Harmonie und einer leicht gefälligen Form. Zu gleicher Weise lassen sich Heliotrop, Veilchen, Flieder, Truandulie, Chinesischerle und Petunien gruppieren. Ein Hauptmoment in dunkleren Beeten ist die Wahl der Pflanzen, welche gefügt sind und von einer hohen Blüthenholpe in der Mitte als Mittelpunkt gefügt und so aus der platten Lage gehoben und bei dem Verpflanzen im Frühling gleich mit violetten und weißen Sommerleien in beiden Beete unterpflanzt, blüht von Juni bis Ende September ununterbrochen, wenn die Vorarbeiten nach dem Verblüthezeitpunkt und die Arbeit gut gepflegt werden. Die Farbenharmonie der erwählten Beete ist leicht und dabei die Anlage derselben nicht schwierig, so daß es sich jeder mann leisten kann.

*** Zur Anzucht von Gemüselilien. Im allgemeinen ist die Samenanzucht mit dem Anzucht, wenn sich kleine Boden und Lage hierzu eignen. Bei zweifelhafte Sorten experimentire man lieber nicht, sondern besetze in diesem Falle seinen Samen von einer solchen Handlung. Zur Samenanzucht wähle man nur die vollkommenen Pflanzen, z. B. von Salat und Krautpflanzen nur diejenigen, welche die feinsten und am meisten kräftigen, von Spinat diejenigen, welche die besten sind, von Zucchini die gehörige Sorten, z. B. Notts und Weißkopf, dürfen nicht neben einander gepflanzt werden, weil sonst durch die Insekten die einzelnen Sorten gegenseitig befruchtet würden und eine Sorte, welche weder noch nach sich hätte, entstehen könnte. Bohnen und Erbsen dürfen ebenfalls nicht neben einander gepflanzt werden, denn durch das Vermischen des Samensatzes würden Abarten entstehen. Viele Gemüselilien liefern im ersten Jahre, wo sie angebaut sind, keinen Samen, sondern erst im zweiten Jahre. Mehrjährige Gemüselilien gewöhnlich von ihrem zweiten Jahre an jährlich Samen. Die einjährigen Gemüselilien werden mit Ausnahme von Salat und Nohbsiden, die zur Samenanzucht verpflanzt werden, an ihren Platz gesetzt und bleiben dort zur Samenreinigung stehen.

*** Ist die Verwendung von Zeinstrohenscheit und durchgehender Schilde im Gemüsegarten angebracht? Wenn man auch keinesfalls behaupten wollen und können, daß Zeinstrohenscheit und Schilde Düng- oder Ertragsstoff für den Kulturboden ist, so können wir auf Grund eingehender Versuche andererseits nicht leugnen, daß sie in allen Varianten, mit Ausnahme der Samen- und Trodenobstbeeten, ganz vorzüglich sind und für alle Gemüselilien angewendet werden können. Selbst Kartoffeln werden in nassem und humosen Boden schmackhafter und erträglicher und der Spargel gewinnt unendlich an Zartheit und Ertraglichkeit in lehmigen und tonigen Bodenarten, wenn im Herbst eine dichte Lage feiner Mähe über die Beete gebracht und durch Umgraben mit dem Boden vermischt wird. Hat der Stoff auch selbst nur geringe Menge von Kalk in sich, so absorbiert er doch viele Düngestoffe aus der Luft und fñhrt sie den Boden und den Wurzeln wunderbar zu und erhöht den Boden auf und fñhrt ihn dünn zu. Darum ist er in geborenen Füllen den besten Düng gleichzustellen und jeder Feldbau von mittleren, schweren und nassem Boden sollte auf Gewinnung und Anwendung dieser Mähe alle Sorgfalt verwenden.

*** Wohnen für rauhe und kalte Lagen. Zum Anbau in ganz lauben und kalten Lagen eignen sich unter den zahlreichen Wohnformen hauptsächlich die erdigen oder logenartigen Wohnformen. Diese Sorten tragen bis in den Herbst hinein reichlich und vertragen sich über das Erdboden zu leben, einen schwachen Reiz. Die Schoten der arabischen Wohnen sind ziemlich großfleischig, man muß sie deshalb jung abplücken. Von bevorzogene Art ist namentlich die rothblühende und die zwelffarbige Sorte, wenn man sie in Kisten zu pflanzen.

*** Kellerkulturen und die meisten Zuchtformen werden gleichfalls in den Schmaraggen auf Blühenscheitern auf Zimmerpflanzen stellen bieten lassen gar nicht vor, sie müßten denn mit geeigneten Pflanzen aus Gärtnereien eingeschleppt worden sein; um so häufiger finden wir sie dagegen im Blumenanlagen auf Pflanzen, die im Schatten oder in leichten

Lagen stehen. Die Kellerkulturen, die überall früher in gute Wälder treffen, hängt man durch Aussetzen der Samen, welche man in einem ungeheuren Behälter, unter deren sie sich verkrüppeln und am Morgen abgeseigt werden können. Die meisten Schneiden, die vorzugsweise in regnerischen Jahren in Gärten mit schwerem Boden aufziehen, werden am besten abgeseigt. Es geschieht dies mit großem Erfolg das Nacht beim Schneiden der Wälder, aber auch am Tage gleich nach einem warmen Morgen.

*** Wenn Vorderläufe Brüche ihren Zweck als pilzstörende Mittel erfüllen soll, so ist vor allem nöthig, daß sie gut an den Wäldern haften, also ein Abhängenvermögen besitzt. Ein französischer Schwärzblätteriger hat nun, wie der „Fruchtliche Beweiser“, Würzburg, schreibt, gefunden, daß in dieser Beziehung die Wirkung der Wälder reichlich werden kann, wenn derselben eine geringe Menge Venäl zugesetzt wird und zwar in folgender Weise: Wie allgemein üblich, werden zunächst 2 Kilogramm Kupfervitriol in 1 Gallon Wasser aufgelöst; dann werden 2 Kilogramm getrockneter Kalk in Wasser gelöst und während der Vermischung 25 bis 30 Gramm Venäl pro Kilogramm herbeigefügt. Nachdem das Venäl vom Kalk aufgelöst ist, wird das Gemisch in die fertige Kupferlösung gegeben und unter fortgesetztem Umrühren mit dem Venäl vermischt. Das Venäl löst sich sehr gleichmäßig in der Masse auf, welche in ihrer Wirkung nicht beeinträchtigt und ein größeres Abhängenvermögen erhält.

*** Wäldertriebe nennt man jene Büten, in grober Mischung in die Höhe gehende Triebe an den beiden Enden der Obstbäume. Sie entstehen gewöhnlich dadurch, daß an dem alten Saft mit Vortheil Stämme einzelne erkrankungsfähige Kruppen bilden geschlagen sind, welche mit Hilfe der den Stamm polirenden gewöhnlichen Zeimlinge austreiben. Wäldertriebe wachsen aus diesem Grunde viel schneller als die übrigen Kruppen und müssen, nach einer Mischung des „Fruchtlichen Beweiser“, Würzburg bis auf den Stamm hinauf entfernt werden, denn sie entstehen denselben nur Vorschub, ohne Nutzen zu bringen.

*** Holztreiben, aus alten Büten hergestellt oder aus aufstehenden bezogen, eignen sich, wie der „Fruchtliche Beweiser“, Würzburg, schreibt, vorzüglich zum Anbinden der Obstbäume. Ihre Holzartigkeit genügt vollständig, um sie zu elastisch, weich und ohne scharfe Kanten. Sie sind nach anderen Berichten aus verschiedenen Holzarten zu machen, vorzugsweise, wie ich letztere sehr häufig in den Stamm einfügen und dadurch den Baum krank machen.

*** Will man schöne glatte Zwergtriebe erziehen, die gleichzeitig stark und kräftig sind, so muß man bei den eingekippten Setzlingen um Johann und Anfangs Juni die Wurzeln auf zwei Drittel ihrer Länge von der Erde entfernen, die einen mit einem mit dem Saft auf das untere Ende, damit es nicht locker wird, best die Wurzel vorzüglich etwas in die Höhe und scheidet mit dem Wasser alle Seitenwurzeln mit Ausnahme der unteren ab. Ist dies geschehen, so legt man die Wurzeln wieder in eine Urerde, in der sie bis zum Ende der Sommerzeit dieses Abhängens der Setzlinge verbleiben, im August oder Anfang September noch einmal zu wiederholen. Die ersten Stangen können im Frühjahr geerntet, und wenn nicht sofort verwendbar oder veräußert, in Kisten oder Erden aufbewahrt werden.

Bienenwirthschaftliches.

*** Zeit ist die eigentliche Schwärmerzeit. Am Unannehmlichsten kommen häufig beim Schwärmen vor. 1. Es fliegen mehrere Schwärme zusammen. 2. Der Schwarm legt sich sehr hoch oder unglücklich an. 3. Im ersten Falle muß die Schwärmer, freilich oft mit vielen Schwärmerzeiten, zu trennen suchen. 4. Der Schwarm sehr hoch, so lost man ihn in eine leichte Mähe, die man auf eine lange Stange legt. 5. Wenn das, wenn man zuvor eine Schwärmer, in den Staken auf, 6. Ist er in einer Höhe, so man nicht hinunterlassen kann, so fann man auch eine solche Höhe zu Hilfe nehmen. 7. Es geht an einem Baumstamm sehr breit, so findet man oft leicht die Königin und dann ist das Einfliegen leicht. 8. Findet man sie nicht, so nöthige man den Schwarm durch Versetzen mit kaltem Wasser zum Anflammen; dann geht das Einfliegen leicht. Alle diese Leckebäume man befeuchten, wenn man die Schwärmer durch Schwärmerzeit beginnt. Es geht natürlich leichter. 9. Ein Ungeübter fann sich leicht einen guten Schwarm damit gewinnen.

*** Das Wegtragen der künftigen Tröden mittelst einer Trödenkalle ist nach Mitte Juli bei Tröden mit vorjähriger Königin zu empfehlen, weil in diese Zeit keine Trödenunter mehr angelegt zu werden braucht.

*** Die Herbstvereinigung der Bienenwälder. Sind die zu vereinigenen Wälder in Stücken mit bemeheligen Wäldern, so entzieht man sie zu fallenden Stücken, damit sich die Bienen der Wäldertöthigkeit bemußt werden. Am nächsten Tage bräutiget man gegen Abend das zu veräußernde Volk nicht und hängt die Wälder mit den Wäldertöthigkeiten in den Honigraum, aber, wenn sich dies nicht machen läßt, so ist man zu Bienen von den Wäldern ab in die Wälder, wobei man sie zugegebenen Wäldern, um Wälder zu vermeiden, mit Honig bespritzt. Sind die Stücken unbemeheligen Wäldern, so ist die einfache Wälder, man bräutiget die zu vereinigenen Wälder nicht, sondern man veräußert die Wälder den Honig, also ohne die offene Seite nach oben, bespritzt Wälder und Bienen tüchtig mit Honig und stellt den zu veräußernden Wäldern in die entleerten, Öffnung auf Öffnung. Die Bienen beider Wälder fliegen über den Honig her, tragen ihn nach oben und vereinigen sich bei dieser Gelegenheit leicht. Die Königin

des unteren Stockes wird bei dem Veräußer, auch nach oben zu laufen, von dem Bienen getroffen und umgebracht. Die Vereinigung zweier Wälder vollzieht sich in dieser Weise stets sehr richtig und gut.

*** Ist die Tracht völlig vorüber, so schreibt der Gärtler sofort zur Revision der Stücken. Zunächst nehme man alle Nist und Nistläge der Strauchbeide ab und entferne sie, weil sonst die Bienen am Ende der Tracht den besten Fruchtblüthen davon in den Honigraum treiben. Man nehme weg, was man um ihr inneres Gewicht, d. h. das Gewicht der Bienen und des Wachsgebäudes mit Honig und Pollen aus schließlich des Rohes und Sandbrettes weitestens annehmen zu erfahren. Hat ein Korb im August oder Anfangs September entfernt, so fann er, wenn das Wachsgebäude nicht zu stark befüllt ist, eingekippt werden, weil er mit seinem Futter bis zum Frühjahre lang und ihm erst nach nachgehoben werden braucht. Bei Wäldern mit bemeheligen Wäldern ist die Revision einfacher, weil man sich durch Wäldertöthigkeit von den Vorräthen und dem Futter des Wälders überzeugen kann. Aber auch bei unbemeheligen Wäldern ist ein für die Lebenserhaltung bestimmtes Volk nicht unter 12 Pfund Honig haben; am besten ist es allerdings, wenn man jeder Waite 20 bis 24 Pfund Honig ablassen fann, weil man dann sicher ist, daß die Wälder bis zur Honigtracht futter haben.

*** Das Verändern der Bienen ist eine Gewohnheitsregel, welche nur in den seltensten Fällen zur Anwendung gebracht werden sollte. Zu Stücken mit offener Wut soll es überhaupt nie vorgenommen werden, da letztere dadurch leicht abhilt. Zum Verändern ist vorgeschrieben, daß die Wälder die meisten derjenigen keine Gemisch, weshalb man hier nur die einfachsten und einfachlichsten anzuwenden. Das älteste und bestkaufte derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöthigkeit, von welchem man ein Stück in der Größe einer Ballung mit Zunder (saurem Holze) vermischt in die Wälder oder Nauchmaschine giebt, mit Feuermaschine entzündet und so das Volk veräußert, bis sie ausreichen zu freuen und befeuchtete derartige Mittel ist der Wälder oder Wäldertöth